Schulinterner Lehrplan im Fach Katholische Religionslehre

der Elsa-Brändström-Realschule

Inhaltsverzeichnis

1. Leistungsbewertung Seite 3

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Seite 5

1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Für die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religion sind folgende drei Bereiche Grundlage:

1. Mitarbeit

Das Bewertungskriterium „Mitarbeit“ ist eines der Hauptkriterien für die Bewertung der Schülerinnen und Schüler. Es erfasst viel mehr als die mündliche Beteiligung am Unterricht. Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein.
Mitarbeit umfasst im Wesentlichen folgende Punkte:

a) Quantität und Kontinuität der mündlichen Leistungen;
b) Qualität derselben;
c) Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge;
d) Übernahme von Initiative und Verantwortung bei Partner-, Gruppen- und Projektarbeiten;
e) Mitgestaltung von Rollenspielen und performativen Darstellungen;
f) Übernahme von Referaten und Unterrichtsschritte vorbereitenden Aufgaben.

2. Mündliche Leistungen (in allen Klassenstufen wichtigster Bewertungspunkt)

Für die Bewertung der Qualität der mündlichen Leistungen werden folgende Kriterien zu Grunde gelegt:

Negativ fließt in die Bewertung ein:

a) Nach Aufforderung nicht erbrachte Wiedergabe von bekanntem Unterrichtsstoff;
b) Nicht erbrachte Wiederholung von Unterrichtsbeiträgen;
c) Nicht sachgerechte Aufnahme von Argumenten im Gruppengespräch.

Positiv wird bewertet:

d) Nach Aufforderung erbrachte Wiedergabe von bekanntem Unterrichtsstoff;
e) Beiträge, die den Fortgang des Unterrichts fördern;
f) Komplexität/Grad der Abstraktion;
g) Differenziertheit der Reflexion;
h) Umfassende Wiederholung von Beiträgen;
i) Sachgerechte Auseinandersetzung mit Argumenten im Gruppengespräch:

3. Schriftliche Leistungen

Das können sein:

a) Arbeitsblätter
b) Lernstands-Kontrollen
c) Protokolle
d) Schriftliche Bearbeitung eines Themas

e) Heftführung
f) Portfolio
g) und vieles mehr

Übergeordnete Kriterien:

Mündliche und fachspezifische Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur ein deutlich höheres Gewicht als die schriftlichen Lernkontrollen. Der Anteil dieser schriftlichen Lernkontrollen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres. Es darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht überschreiten. Über ethische, religiöse und lebensgeschichtliche Zusammenhänge zu reden fällt naturgemäß manchen Schülerinnen und Schülern schwer. Sie erbringen dennoch vielfach Leistungen des Mitgehens und Sich-Einbringens, die manchmal nur schwer von außen zu beobachten und zu bewerten sind, aber dennoch empathisch wertgeschätzt werden können.
Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Jahrgangsstufe 5, Vorgaben aus dem Lehrplan aus 2013

Thema A	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten	IF1: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt IF2: Bildliches Sprechen von Gott; Gebet als sprechender Glaube; IF3: Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten; IF 5: Kirchliches Leben in der Zeit; **Lebensweltliche Relevanz:** Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten anderer	Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang Ich als Geschöpf Gottes - lebe nicht allein (Mitmenschen) - und meine Umwelt (Tiere, Natur) - und meine Beziehung zu Gott Die Erde ist (k)ein Paradies Meine Verantwortung für die Schöpfung	- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) - erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) - erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) - zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4) - bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65) - zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)) - zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) - deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an

			Gott. (K12) - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) - erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	**MK**	**SK**	**UK**
Die Schülerinnen und Schüler - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)	**Die Schülerinnen und Schüler** - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) -	**Die Schülerinnen und Schüler**

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Collage	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** - Leben in der Familie; Rollenverhalten (Politik) - Sich kennenlernen; Steckbrief (Deutsch)	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhalte / Intentionen Intentionale Schwerpunkte; Poblematisierungsaspekte; wichtige Inhaltsaspekte (Nummerierung entsprechen dem alten Plan)	**Medien** Hinweise auf Schulbücher; einsetzbare Medien; Hinweise auf Bibelstellen	**Methoden** Methodische Anregungen; Einführung und Übung fachspezifischer Arbeitsweisen
Mein Stammbaum - unsere Familie	alte Familienphotos	Stammbaum malen Impuls: Keiner lebt für sich allein
Es ist schön in unserer Familie - wir halten zusammen.	Treff 5/6, S.19 "Trotzdem"	Früchte eines Familienbaums malen
Wir vertrauen einander- ich lerne von Mutter und Vater.	ZdF, S.110/111 "Vertrauen schenken"	Hand als Vertrauenssymbol (Collage)
Die ideale Familie gibt es nicht.	Treff 5/6, S.20 "Kein Supermann" Treff 5/6, S.21 "Das Schüsselchen"	Gedicht formulieren

Sich zanken und sich versöhnen - Umgang mit Konflikten	Halbfas 5/6, S. 77-80 "Kein Kuss für Mutter"	Wortspiel: S = Schreien T = R = E = I = T = Pantomime: Hände als Symbol des Streits und der Versöhnung
Familienkatastrophen (Abschied von Oma, Opa; Mutter und Vater mögen sich nicht mehr)	Treff 5/6, S.22 "Ohne Vater leben"	Geschichte zuende entwerfen Impuls: Scheiden tut weh! - Tut scheiden weh?
Für Jesus ist Gott wie eine gute Mutter/wie ein guter Vater.	"Vater unser im Himmel" Treff 7/8, S.108 "Gott ist wie Vater und Mutter" Lied: Gottes Liebe ist wie die Sonne Gleichnis vom barmherzigen Vater: Lk 15, 11-32	Impuls: Gott ist wie ein guter Vater oder eine gute Mutter. Wie ist ein guter Vater oder eine gute Mutter?
"Die neue Familie" im Geist Jesu	"Es war einmal" (Vision einer christlichen Gemeinde)	Vergleich: Leben von Christen in Gemeinden mit dem Leben in der Familie (Siehe Liste Planungshilfen, S. 19)

Thema B	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Die Bibel - mehr als nur ein Buch	Gottes und Mitgestalter der Welt IF2: Bildliches Sprechen von Gott; IF3: Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten; **Lebensweltliche Relevanz:** Zum Fest der 1. Hl. Kommunion haben viele Kinder eine Bibel geschenkt bekommen. Wahrnehmen, dass Texte Menschen betroffen machen und verändern können; beispielhaft die Lebensbedeutung verschiedenartiger biblischer Texte damals und heute aufzeigen. Mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen;	Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel) Bibel im Gottesdienst	- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) - erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) - zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) - geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) - erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) - weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) - begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler	**Die Schülerinnen und Schüler** - finden selbstständig Bibelstellen auf.(M3) - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	**Die Schülerinnen und Schüler**

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen Übungen zum Nachschlagen in der Bibel	**Lernmittel** - Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte:** /	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** Mein Lieblingsbuch (Deutsch)	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhalte / Intentionen Intentionale Schwerpunkte; Problematisierungsaspekte; wichtige Inhaltsaspekte (Nummerierung entsprechen dem alten Plan)	**Medien** Hinweise auf Schulbücher; einsetzbare Medien; Hinweise auf Bibelstellen	**Methoden** Methodische Anregungen; Einführung und Übung fachspezifischer Arbeitsweisen
1. Worte können etwas bewegen. (Sie machen betroffen, provozieren, ermutigen, geben Kraft, schaffen Vertrauen).	Gott und die Welt 5/6, S. 84/85 "Die unendliche Geschichte" Treff 5/6, S.39 "Der Sprung" "Der Seiltänzer"	
4. Mit der Bibel vertraut werden Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften	Stationen zur Bibel (5KR B 3) Treff 5/6, S. 46 "Der Weg der Bibel bis heute" Halbfas 5/6, S. 33-38 "Bibelverständnis: Die Hl. Schrift" ZdF 5/6, S. 21-32 "Das Buch der Bücher" Gott und die Welt 5/6, Anhang, S. 132/33 "Bibel lesen" Treff 5/6, S. 44 "Die Hl. Schriften der Juden entstehen" Treff 5/6, S. 45 "Die Hl. Schriften der Christen entstehen"	Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen Wie heute ein Buch entsteht! Wie die Bibel entstand! Übungen zum Nachschlagen in der Bibel "Bibelkuchen" o.ä. Bibel mitbringen Was weiß ich von der Bibel?

2. Erzählungen von andern Menschen werden für das Leben bedeutsam, werden Richtschnur und Leitmotiv. 3. Biblische Texte können mich verändern. Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel)	Leo Lionni: Swimmy ZdF 5/6, S. 9-13 "Eine Gräfin für die Armen" ZdF 5/6, S. 14-17 "Der Freund der jungen Strolche" ZdF 5/6, S.17-19 "Insel der Todgeweihten" Turmbau zu Babel (5KR B 4)	Swimmys Lebensweg nachzeichnen Assoziationen: Was Worte können! Von großen "Heiligen" erzählen Vertiefendes Malen (Vorher-Nachher) Bildhafte Sprache - sprachliche Bilder (Deutsch)
Bibel im Gottesdienst	Weihnachtsgottesdienst	

Thema C	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Christen feiern ihren Glauben	IF 5: Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis; IF 2: Gebet als „sprechender Glaube“ **Lebensweltliche Relevanz:** Anknüpfen an aktuelle kirchliche Feste (Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Pfarrfest, Erntedankfest etc.) Feste und Festzeiten als notwendige Höhepunkte des menschlichen Lebens begreifen, von denen aus Licht in den Alltag fällt und die Orientierung ermöglichen: den Sinn christlicher Feste und Festzeiten verstehen und zu aktiver Teilnahme angeregt werden. Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	Zeit erleben – Zeit gestalten Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten) Der Sonntag als Anfang der Woche Eucharistiefeier Festkalender im Judentum und Islam	- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) - weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) - begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) - beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32) - erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) - zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) - erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) - begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	**Die Schülerinnen und Schüler**

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
- (Mit-)gestaltung einer gottesdienstlichen Feier	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:**	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhalte / Intentionen Intentionale Schwerpunkte; Poblematisierungsaspekte; wichtige Inhaltsaspekte ***(Nummerierung entsprechen dem alten Plan)***	**Medien** Hinweise auf Schulbücher; einsetzbare Medien; Hinweise auf Bibelstellen	**Methoden** Methodische Anregungen; Einführung und Übung fachspezifischer Arbeitsweisen
1. Ohne Feiern ist das Leben langweilig - Feste durchbrechen den Alltag. 2. Gelungene und misslungene Feste 3. Ich hab dir etwas mitgebracht! Was wir mit Zeichen und Gesten zum Ausdruck bringen **Zeit erleben – Zeit gestalten**	Treff 5/6, S.26 "Feste feiern - wozu?" Treff 5/6, S.145 „Das Fest findet nicht statt" Treff 5/6, S.27 "Das Geschenk des Adlers" Tonbild: Die verschenkte Freude	- Sammlung der unterschiedlichen Feste und Feiern (persönliche Feste, kirchliche Feste, Brauchtumsfeste) - Was zu einer Feier gehört! Feiern - aber wie? - Einladung gestalten Was wir andern schenken können! (Bild malen) Die Schule feiert ein Fest. Basteln von Osterschmuck, Weihnachtsschmuck in Kunst und Textil
4. Der Sonntag - Zeit für Gott, Zeit für andere, Zeit für mich? **Der Sonntag als Anfang der Woche**	Treff 5/6, S. 30 "Haben Sie den Sonntag gesehen?"	"Die Sonntagsuhr" 12 Stunden des Sonntags einteilen, wichtige Bausteine für den Sonntag eintragen oder: A 0 Ausflug, Ausschlafen B = Besuche machen, usw.

5. Das Jahr des Herrn **Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises)**	ZdF 5/6, S.74/75 "Das Jahr des Herrn" Treff 5/6, S. 32 "Christliche Sonn- und Festtage im Jahreskreis"	Großen Jahreskreis an die Wand hängen Lieder im Jahreskreis (Musik) Geschichten im Jahreskreis (Deutsch)
Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten)		
Eucharistiefeier		
Festkalender im Judentum und Islam		

Thema D	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Abraham – Stammvater dreier Religionen	IF 2: Bildliches Sprechen von Gott , IF3: Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten IF6: Grundzüge der abrahamitischen Religionen **Lebensweltliche Relevanz:** Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen / Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	Stationen des Lebens Abrahams Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben	- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) - erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) - zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) - geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) - stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) - erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen.(K39) - beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) - setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.. (H5) - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	**Die Schülerinnen und Schüler** - finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4) - erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) - beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)	**Die Schülerinnen und Schüler** - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	**Die Schülerinnen und Schüler** - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt.	**Lernmittel** **-** Musik	**Außerschulische Partner**	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

	- Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Fachübergreifende Kooperation:** Darstellungen der Kunst: der sich offenbarende Gott	

Thema E	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Muslimen begegnen	IF 2: Bildliches Sprechen von Gott IF 4: Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt IF 5: Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis IF 6: Grundzüge der abrahamitischen Religionen **Lebensweltliche Relevanz:** Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität	Muslime in unserer Klasse / Schule Religiöse Praxis – Fünf Säulen Muslimische Feste Das Bilderverbot im Islam Das Gotteshaus der Muslime Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds	- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) - deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) - beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) - zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) - organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) - beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	**Die Schülerinnen und Schüler**

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Außerschulische Partner** Besuch in der Moschee **Fachübergreifende Kooperation:**	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Thema F	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir	IF2: Gebet als „sprechender Glaube“ ; IF5: Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis **Lebensweltliche Relevanz:** Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung / Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken Bildsprache der Psalmen Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen Aufbau von Psalmen Psalmworte im Gottesdienst	- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) - beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5) - begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) - deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) - zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) - zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) - deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) - weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) - begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) - begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) - gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4)	**Die Schülerinnen und Schüler** - finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)	**Die Schülerinnen und Schüler** - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) - identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)	**Die Schülerinnen und Schüler** - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
Eigene Psalmen verfassen, in der Lerngruppe ein Psalmenbuch gestalten Idee: Arbeit mit einer Psalmwortkartei	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte** -	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** Kooperation mit dem Fach Deutsch: Erschließung der Bedeutung von Bildsprache	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Thema A	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Jesus als Jude in seiner Zeit	IF4: Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt IF6: Grundzüge der abrahamitischen Religionen **Lebensweltliche Relevanz:** Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz	Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) Messiaserwartung Jesus begegnet und verändert Menschen Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist	- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) - erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27) - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.(K44)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	**Die Schülerinnen und Schüler**

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:**	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhalte / Intentionen	Medien	Methoden
Intentionale Schwerpunkte; Poblematisierungs-aspekte; wichtige Inhaltsaspekte ***(Nummerierung entsprechen dem alten Plan) 6D***	Hinweise auf Schulbücher; einsetzbare Medien; Hinweise auf Bibelstellen	Methodische Anregungen; Einführung und Übung fachspezifischer Arbeitsweisen

1. Wie wir miteinander umgehen - gelungene und misslungene Beispiele aus dem Alltag	Treff 5/6, S. 158 "Mit denen sich an einen Tisch setzen? Treff 5/6, S. 168 "Fahrend in einem bequemen Wagen" Treff 5/6, S. 162-165 "Onkel Jupps Weihnachtseinfall"	Impuls: Mit manchen würde ich mich nicht an einen Tisch setzen! Was gefällt mir an Onkel Jupps Verhalten? Was könnte ich nicht?
2. Arme, Kranke, Außenstehende:Menschen erfahren ihr Zusammentreffen mit Jesus als heilvolle Begegnung	Mk 2, 13-14 "Jesus isst mit Zöllnern und Sündern" Treff 5/6, S. 166 "Zwiegespräch an der Krippe" (Jesus nimmt sich der Schwachen an) Mk 10, 46-52 "Die Heilung des Blinden" dazu: ZdF 5/6, S. 142 "Kinder spielen"	Rollenspiel: Jesus begegnet Zachäus. Die Pharisäer empören sich darüber. Impuls: Wenn ich angenommen werde, so wie ich bin, kann ich mich verändern. Die vielen Arten der Blindheit kennenlernen (Was mich alles blind machen kann!) Von welcher Blindheit kann Jesus heilen? Wie "macht" er das?

3. Die besonderen Maßstäbe Jesu: Barmherzigkeit, Güte, Vergebung	Lk 15, 11-32 "Gleichnis vom barmherzigen Vater"	Rollenspiel: Wenn ich der Vater, Sohn, Bruder wäre...!
	Lk 18, 9-14 "Gleichnis vom Zöllner und Pharisäer"	Spiel: Wer sich groß macht, macht die andern klein. Ich mach mich groß, und dich mach ich klein.
dazu: Bruch mit alten Vorstellungen. Jesu Verhältnis zu den Frauen	Joh 8, 1-11 "Jesus und die Ehebrecherin"	Spiel: Mit "Steinen" nach andern werfen Sich von andern bewerfen lassen
4. Solidarität als wesentliches Merkmal menschlicher Begegnung	Lk 10. 25-37 "Gleichnis vom barmherzigen Samariter" Gott und die Welt 7/8, S. 90 "Rückblick"	Szenische Darstellung: Samariter sein: Wie ist das für mich? Vor- und Nachteile von Solidarität
5. Wie man andern Menschen entgegenkommen kann	Gott und die Welt 7/8, S. 94-102 "Eine Hand zum Anfassen" Gott und die Welt 7/8, S. 103 "Engel"	Vorlesen und Gespräch "Kann ich ein Engel sein?"

Erweiterung (ca. 5 Std.) 6. Das Umfeld (geographisch, politisch, sozial), in dem Jesus lebte und wirkte	Treff 5/6, S. 168 "Du hast mir ein Stück deines Herzens gegeben" ZdF 5/6, S. 143 "Beppo" ZdF 5/6, S. 114-121 "Das Land" ZdF 5/6, S. 122-124 "Die Herrscher" ZdF 5/6, S. 125-129 "Das Volk" Treff 5/6, S. 160/161 "Menschen um Jesus"	Gespräch mit dem Bettler führen Unterbrechen der Geschichte Finden eines eigenen Schlusses Landkarte malen Zeittafel erstellen Steckbriefe schreiben (Besondere Merkmale)

Thema B	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Jesus erzählt vom Reich Gottes	IF 1: Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt IF 2: Bildliches Sprechen von Gott IF 3: Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten IF 4: Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt IF 6: Grundzüge der abrahamitischen Religionen **Lebensweltliche Relevanz:** Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz	eigene und biblische Hoffnungsbilder Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter) Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu	- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) - erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.(K3) - beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5). - begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) - deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) - erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) - geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) - stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18) - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) - erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz ge-

			kommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.(K27) - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) - beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.(K30)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	**MK**	**SK**	**UK**
Die Schülerinnen und Schüler - gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) - setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	**Die Schülerinnen und Schüler** - finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) - erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	**Die Schülerinnen und Schüler** - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
Standbilder und szenisches Spiel Idee: Erstellung eines Leporellos zur Sammlung und Visualisierung verschiedener Aspekte der RG-Verkündigung Jesu	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** Sprachform „Gleichnis“ – Kooperation mit dem Deutschunterricht	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Thema C	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche	IF 1: *Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt IF 2:* Bildliches Sprechen von Gott IF 3: Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten **IF5:** Anfänge der Kirche IF 6: Grundzüge der abrahamitischen Religionen **Lebensweltliche Relevanz:** Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen	Pfingstereignis Leben in der jungen Kirche / Gemeinde Apostelkonzil Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar) Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) Spottkruzifix Erkennungszeichen der Christen: Chi Rho – Ichthys Kaiser Konstantin Christentum wird Staatsreligion	- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) - erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) - erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) - erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27) - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33) - erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann.(K38) - zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) - finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6)	**Die Schülerinnen und Schüler** - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) - erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7)	**Die Schülerinnen und Schüler** - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
	Lernmittel **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes Kooperation mit dem Klärung von Textgattungen: (Evg;) Apg, Briefe Aufbau der Bibel Erstellen einer Zeitleiste Kooperation mit dem Fach Geschichte	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Thema D	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Christen leben in Gemeinschaft	IF 5: Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis IF 2: Gebet als „sprechender Glaube“ **Lebensweltliche Relevanz:** Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	Kirchen vor Ort Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde Taufe als Aufnahme in die Kirche Katholisch und evangelisch	- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) - beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) - zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) - erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) - erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.(H2)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Mate-	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	**Die Schülerinnen und Schüler** - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	rialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) - beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7)	(S4) - erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
	Lernmittel **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte** -	**Außerschulische Partner** Kirchenraumerschließung Recherche in den Gemeinden vor Ort **Fachübergreifende Kooperation:**	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Thema E	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt	IF 2: Bildliches Sprechen von Gott IF 4: Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt IF 5: Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis IF 6: Grundzüge der abrahamitischen Religionen **Lebensweltliche Relevanz:**	Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed Die heiligen Schriften (Glaubenspraxis der drei Religionen) Welche Religion ist die wahre? (s.u. Ulrich Hub, „Nathans Kinder“) Einander begegnen	- beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) - erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) - erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.(K34) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) - beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) - zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.(K42) - zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) - organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7	**Die Schülerinnen und Schüler** - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) - beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)	**Die Schülerinnen und Schüler** - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	**Die Schülerinnen und Schüler** - begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
Phasen projektartigen Arbeitens Ganzschrift: „Nathans Kinder“ (Ulrich Hub)	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** **Lernorte: /**	**Außerschulische Partner** Besuch einer Synagoge **Fachübergreifende Kooperation:**	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Inhalte / Intentionen Intentionale Schwerpunkte; Poblematisierungsaspekte; wichtige Inhaltsaspekte (Nummerierung entsprechen dem alten Plan)	**Medien** Hinweise auf Schulbücher; einsetzbare Medien; Hinweise auf Bibelstellen	**Methoden** Methodische Anregungen; Einführung und Übung fachspezifischer Arbeitsweisen
1. Welche Rolle spielt der christliche Glaube in unserm alltäglichen Leben?	3 Skizzen - Mein Tageslauf (Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen) - Der Jahreskreis (Von Neujahr bis Silvester) - Der Lebensweg (Von der Geburt bis zum Tod)	Wo begegnen uns am Tag, im Jahr, in unserem Leben christliche Elemente? Beschriften der Skizzen Besprechung
2. Die jüdischen Wurzeln christlicher Feste, Sitten und Gebräuche - Jesus war ein Jude	Baum als Bildvorlage (Baum ohne Wurzeln) Treff 5/6, S. 80 "Was Juden und Christen verbindet" WdG7/8, S. 226 "Gemeinsame Wurzeln"	- Blätter an den Baum malen und beschriften mit den zuvor erarbeiteten christlichen Elementen, die uns in umserm Leben begegnen - Problematisierung: Ein Baum ohne Wurzeln? - Malen der Wurzeln (später beschriften mit den Elementen des jüdischen Lebens)

3. Jüdischer Alltag	Schulfernsehen: "Andere Religionen:Jüdischer Alltag" "Andere Glaubensgemeinschaften: David und die Synagoge"	Elemente des jüdischen Alltags benennen, Inhalte erzählen
3a. Die Thora, kein belastendes Joch, sondern Weisung für ein heilvolles Leben	Halbfas 5/6, S. 41 "Die Thora" WdG 7/8, S. 216 "Die Bindung an die Thora" Dtn 6, 20-25 "Der Sinn der Thora"	Unterschied: Gesetz und Weisung Informationen aus Texten entnehmen

3b. Der Sabbat und andere jüdische Feste begleiten das Leben im Jahreskreis, schenken Befreiung	Halbfas 5/6, S. 48-51 "Jüdischer Festkalender" Halbfas 5/6, S. 51/52 "Das ganze Leben" Treff 5/6, S. 83 "Eine Bar-Mizwa-Feier" Treff 5/6, S. 82 "Vom Sabbat-Feiern" Treff 5/6, S. 84-86 "Das Paschafest - die Geburtsfeier des Volkes Israel" WdG 7/8, 220-224 Halbfas 5/6, S. 46/47	Skizze vom Lebensweg: Beschneidung, Bar Mizwa Feier,Hochzeit, Tod Elemente des Sabbats herausarbeiten Brief in ein Bild umsetzen Über Bilder ins Gespräch kommen

4. Die unheilvolle Geschichte des Zusammenlebens von Christen und Juden	Treff 5/6, S. 88-89 "Aus der Leidensgeschichte der Juden" WdG 7/8, S. 227-230 "Judenfeindlichkeit" Halbfas 5/6, S. 53-55 "Judenverfolgung und Holocaust" Sigmar Schollack: "Das Mädchen aus Harrys Straße" Elefanten Press	Exemplarische Beispiele aus unterschiedlichen Zeitepochen Wesentliches herausarbeiten Das jüdische Schicksal im Dritten Reich durch den Blickwinkel eines Zehnjährigen sehen, der als Deutscher mit einem Judenmädchen befreundet ist. (Vorlesen - ins Gespräch kommen, Betroffenheit spüren, Bilder malen)

Jahrgangsstufe 7

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Ich und Du- Freundschaft	Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Aufbrechen und unterwegs sein- sich von Gott ermutigen und begleiten lassen	- Freundschaft - Wie wir miteinander umgehen - Eigenwahrnehmung und Fremdwahr-nehmung - Aus Freundschaft entsteht Liebe

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit, auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau, gewinnen, - anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, - die biblische Ethik (Zehn Geboten, etc.) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen, - beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben, - angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten, - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen, - eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
- Rollenspiel - Erstellen von Plakaten - Eigene Regeln aufstellen - Geschichten erarbeiten	**Lernmittel** **-** Musik - Kurzfilme - Geschichten/Gedichte **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 6, S.75-90 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 2, S. 22-32, Kapitel 1, S. 10-20 **Lernorte**	**Außerschulische Partner** - Caritas, Beratung **Fachübergreifende Kooperation:** - Biologie - Deutsch - Kunst	

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Entstehung der Evangelien	Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott	Entstehung und Sprachformen biblischer Texte	- Glaubensgeschichten - Gleichnisse - Wundererzählungen

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes verstehen - zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden - Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählungen beispielhaft erläutern (SK)	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Synoptischer Vergleich	**Lernmittel:** - Bibel - Film **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 5, S.63-74, Thema: Wunder - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 12, S. 124- 132, Thema: Wunder Kapitel 14, S. 148-156 Thema: Paulus	**Fachübergreifende Kooperation:** - Deutsch - Kunst	- Schriftliche Überprüfung

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Martin Luther und die Reformation	Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Reformation	- Das Leben der Menschen im Spätmittelalter - Wer war Martin Luther - Das Kloster - Erneuerung oder Trennung - Ökumene heute

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln, - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderen Konfessionen erläutern, - historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. JH. benennen, - erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist, - die Elemente eines Klosters benennen, - an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderung darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesus Christ ergeben.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - an einem geschichtlichen Beispiel beurteilen, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gereicht wurde.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Rollenspiel - Comicerstellen - Klosterbau aus Pappe - audio-visuelle Medien - Interview	**Lernmittel** Film: Martin Luther (Ausschnitte) Vorlage Klosterbau **Konkret: Schulbuch** - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 15, S. 158-168, Thema: Reformation - Treffpunkt 5/6, S. 187- 198 **Lernorte** - Besuch eines Klosters, z.B. Bochum Stiepel	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** - Geschichte - Kunst	- schriftliche Überprüfung

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Begegnung mit dem Judentum	Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche Jesus der Christus	Religionen als Wege der Heilssuche Jesus Botschaft von der Fülle des Lebens	- Jüdisches Leben im Alltag - Jesus von Nazareth- Ein Leben nach der Thora? - Was den Juden heilig ist- Gebete und Symbole - Jüdische Feste und Feiern - Jerusalem- eine Stadt mit vielen Religionen - Aus einer Wurzel- Judentum und Christentum

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen (z.B. Computergestützt) und verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen benennen, - die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen, wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen benennen, - ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen, - das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit regiert haben.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern, - die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialoges erörtern, - das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Besuch einer Synagoge - Gestaltung eines jüdischen Jahresfestkreises - Gegenstände jüdischen Glaubens kennenlernen - Eigenen Rätsel mit jüdischen Begriffen erstellen - Koschere Speisen und Lebensmittel ausprobieren - Aktuelle Probleme des Staates Israel	**Lernmittel** **-** Materialkoffer mit jüdischen Gegenständen - Bibel **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 5/6, S.80-86 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 16, S. 170-180, **Lernorte** - Synagoge Essen	**Außerschulische Partner** - Jüdische Gemeinde **Fachübergreifende Kooperation:** - Geschichte - Politik	- Schriftliche Überprüfung

Thema	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Heilszeichen Gottes – die Sakramente	Menschsein in Freiheit und Verantwortung Sprechen von und mit Gott Jesus der Christus Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz Jesus Botschaft von der Fülle des Lebens Symbolsprache kirchlichen Glaubens	-Stationen meines Lebens -Zeichen und Symbole in unserem Leben -Heilzeichen Gottes -Sakramente und ihre Bedeutung heute

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren , - zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit, auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau, gewinnen, - sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben, - Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott beschreiben, - die Bedeutung der Eucharistie für das Leben der katholischen Christen erläutern, - eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern, - den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären, - verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt, bzw. aktiv werden kann, - einen Kirchenraum beschreiben und ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - die Bedeutung des Sakraments der Firmung erörtern, - bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen, - die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen, - Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen, - eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Meine persönliche Schatztruhe (Gegenstände des Alltags, die in meinem Leben wichtig sind) - Zeichen und Symbole im Alltag - Bildhafte Verwendung des Wortes „Geist“	**Lernmittel** **-** Musik - Zeitschriften (Werbung) - persönliche Gegenstände - Bibel **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 10, S.133-146 - Kapitel 3, S.33-48 **Lernorte** Kirchenraum	**Außerschulische Partner** - Pfarrgemeinde **Fachübergreifende Kooperation:** - Kunst	

Thema	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Alles ist möglich? – Wundererzählungen	Bibel als Urkunde des Glaubens Jesus der Christus	Entstehung und Sprachformen biblischer Texte Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens	-Wunder oder Zufall? -Grenzerfahrungen unseren Lebens -Wundererzählungen im NT -Gott im Leben erkennen

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** -zwischen einer bildhaften und begrifflichen Sprache unterscheiden, - Merkmale der Sprachformen Gleichnis- und Wundererzählung beispielhaft erläutern, - das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten, - die Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen, - die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Zeitungs- und Internetanalyse bezüglich „Wunder“ im Alltag, - Übersinnliche Phänomene - Sprachfeld „Wunder“ erstellen	**Lernmittel** - Zeitung - Internet - Fernsehsendungen (Galileo Mystery) **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 5, S.63-74 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 12, S. 124-132 **Lernorte**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** - Geschichte	

Jahrgangsstufe 8

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Gewissen und Verantwortung	Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	-Woran wir uns orientieren - Was ist ein Gewissenskonflikt? - Gewissen als Ansprache Gottes? - Die 10 Gebote - Niemand ist ohne Schuld

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren, religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit, auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau, gewinnen, - anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, - die biblische Ethik (Zehn Geboten, etc.) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen, - beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben, - angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten, - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Rollenspiel - Gerichtsverhandlung - Fallbeispiele aus dem Alltag - Modell erarbeiten für die Entstehung von Wertmaßstäben	**Lernmittel** **-** Textbeispiele - Kurzfilme - Gesetzestexte - Bibel **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 7, S.91-102 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 6, S. 64-72 **Lernorte**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** - Geschichte - Deutsch - Kunst	- Präsentation von Ergebnissen

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Menschen mit Weitblick- Propheten als Boten Gottes	Sprechen von und mit Gott	Biblische Gottesbilder Prophetisches Zeugnis	-Kritik an der Gesellschaft- Missstände fordern heraus - Propheten - Sprecher ihrer Zeit - Prophetengestalten der Bibel - Hoffen auf die Zukunft – prophetisches Handeln heute

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - prophetische Texte des AT in ihrem politischen und historischen Kontext deuten, - Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (z. B. Miriam, Amos, Jeremia) erläutern.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - bewerten, inwiefern biblische Vorbilder (u.a. Propheten) und religiöse Persönlichkeiten (z.B. Mutter Theresa, Martin Luther King) Orientierungshilfen für ein Leben mit Gott sein können, - bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- aktuelle Krisen und Konflikte in der Welt - aktuelle Weltuntergangsszenarien	**Lernmittel** **-** Zeitungen, Zeitschriften - Film Martin Luther King - Internet - Bibel **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8 Kapitel 7, S.91-102 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 10, S. 104-112 **Lernorte**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:** - Geschichte - Politik	

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Gott- das große Geheimnis	Sprechen von und mit Gott	Biblische Gottesbilder Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz	-Die Spuren Gottes in der Welt - Das ist ja göttlich- Gott in meinem Leben - Gottesbilder in der Bibel - Gott ist tot- Beispiele atheistischen Denkens - Auf der Suche nach Gott

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln, - respektvoll meditative Ausdrucksformen in der Glaubenspraxis umsetzen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben, - die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen, - Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären, - eigene lebenswichtige und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben erläutern, - die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizeefrage) erläutern.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern, - die Folgen der Theodizeefrage für den Glauben an Gott beurteilen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Part-ner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Bildbetrachtung - Collagen erstellen	**Lernmittel** **-** Bilder - Kurzfilme - Schulbuch - Bibel **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 8, S.103-116 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 11, S. 114-122 **Lernorte** - Kirchen - Museen	**Außerschulische Partner** - Krankenhaus - Pflegeheim **Fachübergreifende Kooperation:** - Kunst - Politik	- Präsentation von Ergebnissen

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Mach mit- Kirche heute	Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Reformation- Ökumene Kirche angesichts zeit-geschichtlicher Herausforderung	-Kirche heute: aktuelle Situation und Probleme - Aufbau der Katholischen und der evangelischen Kirche im Vergleich - „Ein Leib und viele Glieder“ (1.Kor 12f) - Pfarrgemeinde vor Ort - Grundriss und Ausstattung einer Kirche - Gesichter der Kirche: Papst, Bischof, Pfarrer - Kirche in der Welt am Beispiel Lateinamerikas - Kirche auf der Seite der Hilfsbedürftigen: Tafeln und Sozialkaufhäuser

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben der Katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen erläutern, - erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist, - ökumenische Bestrebungen erläutern und beispielhaft Möglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Umsetzung beschreiben, - den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären, - verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss, - einen Kirchenraum beschreiben und im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Erkundung der eignen Pfarrkirche und der - gemeinde - Interviews mit Repräsentanten der Kirche (Pfarrer etc.) - Meditationen im Unterricht - Gottesdienstplanung in der Gruppe	**Lernmittel** **-** Schulbuch - Ökumenisches Sozialwort der Kirchen - Internetauftritt der Pfarrgemeinde **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 10, S.132-146 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 8, S. 86-92 **Lernorte** - Klassenraum - Medienraum - Pfarrgemeinden	**Außerschulische Partner** - Pfarrgemeinden vor Ort - Caritas - Diakonie **Fachübergreifende Kooperation:** - Politik - Deutsch - Kunst	- Präsentation von Ergebnissen - Test - Einen Brief an den Bischof schreiben

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Schöpfung- „und er sah, dass es gut war“	Sprechen von und mit Gott Bibel als Urkunde des Glaubens	Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung	- Der Mensch in der Welt - Wer hat Recht? Naturwissenschaft oder Religion? - Gottes Gegenwart in der Religion - Der Mensch als Abbild Gottes - Bewahrung der Schöpfung

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - sich als einmaliges, von Gott erschaffenes Wesen beschreiben, - die Allgegenwärtigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen, - die Aufgabe des Menschen erläutern, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren, - biblische Texte unter Berücksichtigung ihres Entstehungskontextes analysieren, - biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen und ihre Konsequenzen erörtern.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Referat zu einem selbstgewählten Thema erstellen - Plakate (z.B. Schöne Schöpfung, Bedrohte Schöpfung) - Bildbetrachtung (z.B. Hungertuch) - Interview mit einem Vertreter des Naturschutzbundes - Debatte zu einem ökologischen Thema	**Lernmittel** **-** Schulbuch - Dokumentarfilme - Zeitschriften, Bildmaterial - Bibel - Medien (Internetrecherche) **Konkret: Schulbuch** - Treffpunkt 7/8, Kapitel 8, S.133-147 - Kursbuch Religion Elementar 7/8, Kapitel 9, S. 94-102 **Lernorte** - Naturkundemuseum - Planetarium	**Außerschulische Partner** - Naturschutzverbände **Fachübergreifende Kooperation:** - Biologie - Physik	- Präsentation von Ergebnissen in Form von Referaten

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Auf der Suche nach Glück	Weltreligionen und andere Wege der Sinn und Heilssuche	Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote	- Was ist Glück? - Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens - Was „bietet“ mir meine Religion? - Jesus Christus – Weg und Leben

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung).	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen, - außerkirchliche zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil beschreiben.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - beurteilen, inwieweit zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote ihrem Leben Halt und Orientierung geben.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- „Glückangebote“ in den Medien untersuchen - Interviews zum Thema Glück in der Familie und/oder Schule durchführen lassen	**Lernmittel** **-** Lieder - Kurzfilme - Bilder	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation:**	- Präsentation von Ergebnissen

Jahrgangsstufe 9

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
„Dafür lohnt es sich zu leben“-Arbeit und Freizeit	IF 1: Menschen in Freiheit und Verantwortung IF 4: Jesus der Christus	- Menschen in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF1) - Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF 1) - Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (IF 4)	- Immer nur Arbeiten?/ Lebensläufe - Das Verhältnis von Arbeit und Freizeit - Arbeit in der Bibel - Erst der Mensch dann die Arbeit - Alles braucht seine Zeit - Das Leben gestalten

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - im Bewusstsein, von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevante Sachverhalte im (schul-) öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren. - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung). - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit – auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau – gewinnen. - zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden - anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären - die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen - beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen - das Konfliktpotential erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen - eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Exkursionen zu Firmen der Umgebung im Hinblick auf Arbeitsbereiche und Arbeitsbedingungen - Portfolio über einen Beruf / eine Firma erstellen	**Lernmittel** - Bibel - Internetauftritt BIZ - Firmen etc. **Lernorte** - Arbeitsamt - Firmen der Stadt - soziale Einrichtungen	**Außerschulische Partner** BIZ **Fachübergreifende Kooperation:** Berufsvorbereitung, Deutsch, Politik	- Präsentation der Exkursionsergebnisse - Portfolio - Mappe

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
„In Geschichte verwickelt- -Juden und Christen“	Kirche als Nachfolgegemeinschaft Weltreligionen und andere Wege der Sinn – und Heilsuche	- Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen Religionen als Wege der Heilssuche	- Juden und Christen- ein schwieriges Verhältnis - Antisemitismus ein geschichtlicher Überblick - Rolle der Kirche im dritten Reich -Kirche im 21. Jahrhundert- Weltethos

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen, - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - zu religiös relevante Sachverhalte im schulischen und öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche erklären, - an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, - religiöse Zeichen, Räume und Rituale unterschiedlicher Weltreligionen (u.a. Judentum, Islam) benennen, - die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen in Grundzügen darstellen, - wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Weltreligionen (u.a. den abrahamitischen) benennen, - ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen sachgemäß darlegen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben der Kirche teilzunehmen, - religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen erörtern, - die Chancen und Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs erörtern.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Jüdische Spuren in unserer Stadt - jüdische Einrichtungen in unserer Stadt	**Lernmittel** - Materialsammlung Judentum - Schulbuch: Kursbuch Religion Elementar, S:144-S.152 **Lernorte** - Stadt - Synagoge - Stadtarchiv	**Außerschulische Partner** -jüdische Gemeinde **Fachübergreifende Kooperation:** - Geschichte - Erdkunde	- Präsentation

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
„Du sollst nicht töten?!“- Entscheidung für das Leben	Menschsein in Freiheit und Verantwortung	- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung - Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	- Wo das Leben in Gefahr ist - Die Einmaligkeit des menschlichen Lebens als Geschenk Gottes - Ehrfurcht vor dem Leben - Tötungsverbot in der Bibel (10 Gebote/ Bergpredigt) -„Selig“, die das Leben erhalten,…- Entscheidung für das Leben

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln, - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - zu religiös relevante Sachverhalte im (schul-) öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, - anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, - die biblische Ethik (Zehn Gebote, Goldene Regel, Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen - beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben, - angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** -unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzeb ethische Problemstellungen bewerten, -die Bedeutung religiöder Lebensregeln für das eigene Leben und Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Erfahrungsbericht zum Thema Schwangerschaft - Schwangerschaftsabbruch - Gewalterfahrungen in unserer Gesellschaft - Hospizbesuch	**Lernmittel** - Zeitung/Zeitschriften - Fernsehen/Internet - Kurzfilme/Filme - Musik **Lernorte** -Hospiz	**Außerschulische Partner** - Diakonie - Polizei **Fachübergreifende Kooperation:** - Biologie -Sozialwissenschaften	- Ergebnisse kreativer Gestaltung präsentieren, z.B. Liedtexte, Collagen, Videos)

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
„Kirche – Mehr als man glaubt“	Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Kirche angesichts zeitgenössischer Herausforderungen	- Situation der Kirche in Deutschland - Ist Verantwortung „out“? – Aktivitäten kirchlicher Gruppen - Ist Kirche noch glaubwürdig? – Arbeitswelt Kirche - Wie ich mir die Kirche vorstelle

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - einen religiös relevanten Text analysieren und ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - zu religiös relevante Sachverhalte im (schul-) öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** -erläutern, dass die Einheit der Kirche der Auftrag Jesu Christi ist, - den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche erklären, - an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen darlegen, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, -verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt bzw. aktiv werden muss, - einen Kirchenraum beschreiben und ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** -Möglichkeiten und Schwierigkeiten erörtern, als katholischer Christ am Leben teilzunehmen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Erfahrungsbericht zum Thema Schwangerschaft - Schwangerschaftsabbruch - Gewalterfahrungen in unserer Gesellschaft - Hospizbesuch	**Lernmittel** - Internet - Dokumentationen - Kurzfilme Kursbuch Religion Elementar, S:154-S.164 **Lernorte** Kirche	**Außerschulische Partner** - Pfarrgemeinde **Fachübergreifende Kooperation:** - Kunst	-schriftliche Überprüfung

Jahrgangsstufe 10

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
„Ein Mann wie kein anderer“ – Evangelien erzählen	- Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott - Jesus der Christus	- Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung - Jesus Botschaft von der Fülle des Lebens - Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung	- Wer war Jesus von Nazareth? - Die Passionsgeschichte - Auferstehung: Gottes Antwort auf den Tod - Und was kommt dann? – Vorstellungs-modelle von einem Dasein nach dem Tod - Leben in der Nachfolge Jesu?

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung).	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - erklären, warum die Evangelien als „Frohe Botschaft“ gedeutet werden können, - das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten, - das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu darstellen und erläutern, wie die gesellschaftlichen Gruppen seiner Zeit reagiert haben, - den Tod Jesu als Konsequenz seiner Botschaft deuten, - die Wundererzählung und Ostererzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrung beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können, - den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - das Konfliktpotenzial erörtern, das die Worte und Taten Jesu in der heutigen Zeit immer noch besitzen, - die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen, - die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion bewerten, - vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Moderne Jesus- Bilder - Jesus von Montreal - Hospizbesuch/Besuch eines Beerdigungsinstituts	**Lernmittel** **-** Bilder - Filme - Bibel - Schulbuch - Lieder **Konkret: Schulbuch** - Zeichen der Hoffnung: Kapitel Jesus, S. 86-96, - Kursbuch Religion 9/10: Kapitel 9,Jesus Christus, S. 96-106 **Lernorte**	**Außerschulische Partner** **Fachübergreifende Kooperation** - Kunst	**-** Präsentation eigener Jesus-Bilder/ - Vorstellungen - Rückmeldung über eigene Glaubensvorstellungen

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Leben und mit der Schöpfung	- Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Sprechen von und mit Gott - Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung -Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz - Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung - Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	- Schöpfungsmythen – Reisen zum Ursprung - Schöpfungsgeschichte in der Bibel - Rolle des Menschen in Gottes Schöpfung - Bewahrung der Schöpfung als göttlicher Auftrag

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - sich in der Bibel orientieren und einen synoptischen Vergleich durchführen, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren (z.B. durch systematisches Verständnis und Deutung), - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, - anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, - die biblische Ethik (Zehn Geboten, etc.) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen, - angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht, - christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen, - die Allgenwertigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen, - die Aufgabe des Menschen erläutern, als Abbild Gottes die Schöpfung zu bewahren, - biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - zur Sichtbarkeit vielfältiger Lebensformen und zur konsequenten Ächtung jeglicher Diskriminierung begründet Stellung beziehen, - die Tragfähigkeit unterschiedlicher Deutungen biblischer Aussagen erörtern.

Methodische/didaktische Zugänge	Lernmittel/ Lernorte	Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen	Feedback/Leistungsbewertung
- Besuch eines Planetariums - konkrete Naturerfahrungen (Walderkundung, etc.) - Besuch einer Mülldeponie als Kontrast	**Lernmittel** **-** Bibel - Film - Schulbuch - Lieder, Musik - Hungertuch **Konkret: Schulbuch** - Zeichen der Hoffnung: Kapitel Bibel, S. 30-44 - Kursbuch Religion 9/10 , Kapitel 2,Was ist der Mensch, S. 20-28 **Lernorte** Planetarium, Naturkundemuseum, Mülldeponie	**Außerschulische Partner** Eine-Welt- Initiative, Naturschutzbund **Fachübergreifende Kooperation** - Biologie - Erdkunde - Geschichte	**-** Kurzreferate, Collagen, Mindmaps, Portfolios

Thema	**Inhaltsfelder**	**Inhaltliche Schwerpunkte**	**Konkretisierung**
Liebe – Mehr als nur ein Wort	- Menschsein in Freiheit und Verantwortung	- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung - Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns	- Mir fehlen die Worte – Sprechen über Gefühle - Auf der Suche nach dem Traumpartner - Stufen der Zärtlichkeit - Menschen sagen „Ja“vor Gott – Das Ehesakrament - In guten und in schlechten Tagen – der Bestand menschlicher Beziehungen!

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln - die Verantwortung für das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen mit übernehmen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit, auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau, gewinnen, - anhand von Beispielen Kennzeichen von Gewissensentscheidungen und deren Folgen für das eigene Leben erklären, - die biblische Ethik (Zehn Geboten, etc.) als Grundlage für ein gelingendes Leben darstellen, - angesichts ethischer Herausforderungen erklären, was die besondere Würde des Menschen ausmacht.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - unter Berücksichtigung kirchlicher Positionen in Ansätzen ethische Problemstellungen bewerten, - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - die Bedeutung des Sakraments (der Firmung und der Ehe erörtern), - eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Rollenspiele über Beziehungen/Kontaktaufnahme - Ablauf der kirchlichen Trauungszeremonie - Der Wedding- Planer	**Lernmittel** **-** Bibel - Film - Schulbuch - Lieder, Musik - Internet **Konkret: Schulbuch** - Zeichen der Hoffnung: Kapitel: Mensch und die Welt, S. 100-118 - Kursbuch Religion 9/10: Kapitel 3,Liebe, S. 30-40 **Lernorte** Kirche	**Außerschulische Partner** Hochzeitsplaner **Fachübergreifende Kooperation** Kunst	- Rollenspiele - Bilder - Texte oder Liedtexte

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Auf dem Weg in die Zukunft – Sinnsuche heute	- Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Jesus der Christus	- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung - Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens	- Ich bin glücklich, wenn... - Deutschland sucht den Superstar – jugendliche Traumwelten - Gottnimmt mich an - Leben in der Nachfolge Jesu

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, im Bewusstsein von Gott getragen zu werden, ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und Möglichkeiten, mit diesen verantwortlich umzugehen, entwickeln - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - religiös relevante audiovisuelle Medien interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit, auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau, gewinnen, - zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden, - beispielhaft erklären, welche Konsequenzen sich aus der biblischen Ethik für menschliches Handeln ergeben, - die Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen beschreiben, die angesichts von Leid und Tod Menschen Hoffnung geben können, - den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod herstellen.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - eigene Standpunkte zu geschlechtsspezifischen Rollenbildern begründen und vertreten.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Partner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Glücksangebote in den Medien suchen - Frage nach dem Sinn der Firmung für Jugendliche - Gestaltung von Lebenswegen - Kirchliche Jugend heute – Weltjugendtag, Taize	**Lernmittel** **-** Bibel - Zeitung/Zeitschrift - Schulbuch - Internet **Konkret: Schulbuch** - Zeichen der Hoffnung: Kapitel: Zeichen der Hoffnung, S.6-14 - Kursbuch Religion 9/10: Kapitel: 1 Sinn des Lebens, S. 10-18, Kapitel 11 Verantwortung, S.118-128 **Lernorte**	**Außerschulische Partner** Jugendseelsorger/Sozialarbeiter **Fachübergreifende Kooperation** Kunst	Mündliche Unterrichtsbeiträge

Thema	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierung
Abschlussgottesdienst planen	- Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Sprechen von und mit Gott - Jesus der Christus	- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung - Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz - Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens	- Orientierung am Ende eines Lebensabschnittes - Wofür wir danken, was wir hoffen - Auf dem Weg in die Zukunft

Kompetenzen (HK: Handlungskompetenz, MK: Methodenkompetenz, SK: Sachkompetenz, UK: Urteilskompetenz)

HK	MK	SK	UK
Die Schülerinnen und Schüler können: - ihre persönlichen religiösen Überzeugungen entwickeln und vertreten, - zunehmend selbstständig Elemente gottesdienstlichen Handelns planen und in angemessener Form gestalten, - zunehmend selbstständig Projekte zu religiös relevanten Themen planen, durchführen und reflektieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule Informationen beschaffen, religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (z.B. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachsprachlich korrekt präsentieren, - Bilder, religiöse Räume und Symbole in ihren religiösen und gesellschaftlichen Kontext einordnen und deuten, - einen religiös relevanten Text analysieren und interpretieren.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - anhand von Beispielen darlegen, dass sie im Laufe ihres Erwachsenwerdens einen immer größeren Spielraum für die verantwortliche Gestaltung ihrer Freiheit, auch in Bezug auf ihre Rolle als Mann oder Frau, gewinnen, - christliche Vorstellungen von der Zukunft der Welt darstellen, - die Allgegenwertigkeit Gottes in der Natur und den Mitmenschen darstellen, - das Reden und Handeln Jesu als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches deuten.	**Die Schülerinnen und Schüler können:** - die Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft beurteilen, - bewerten, inwiefern Gebete und Rituale eine Möglichkeit sind, Sicherheit und Kraft für das eigene Leben zu gewinnen, - die Bedeutung Jesu für das eigene Leben begründet darlegen.

Methodische/didaktische Zugänge	**Lernmittel/ Lernorte**	**Außerschulische Part-ner/Fachübergreifende Kooperationen**	**Feedback/Leistungsbewertung**
- Fragebogen/Schülerumfrage - Liedimpuls	**Lernmittel** Musik Bibel **Konkret: Schulbuch** **Lernorte**	**Außerschulische Partner** Ortsgemeinde, Pfarrer **Fachübergreifende Kooperation** Musik, Kunst	